

Wahlprüfsteine AG Hort Frankfurt

1. Wie bewerten Sie die bisherige Arbeit der Horte im Land Brandenburg?

Die Horte in Brandenburg leisten nach unserer Ansicht eine hervorragende Arbeit, und dies unter oftmals angespannten personellen Bedingungen. Indem sie Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichen sozialen und ethnischen Hintergründen in spielerischen und Bildungsaktivitäten vereinen, korrespondieren sie ideal mit unseren Vorstellungen von schulischer Chancengleichheit und einem solidarischen Miteinander. Zudem sind sie von großer praktischer Bedeutung für den persönlichen Bildungserfolg der Kinder und Jugendlichen. Deshalb treten wir im Kontext unserer bildungspolitischen Zielvorstellungen ganz klar für eine Stärkung des Hortbereichs ein. Leider können die Versäumnisse und Fehler der Nachwendezeit nicht auf einen Schlag korrigiert werden. Zudem sind Veränderungen in Bildungslandschaften stets von Langfristigkeit geprägt. Noch dazu müssen wir unterschiedliche Träger in Rechnung stellen. Und wir wissen auch, dass Landesmittel nicht unbegrenzt zur Verfügung stehen. Dennoch betrachten wir die Stärkung des Hortbereichs als Priorität. Sie geht einher mit jenen Aktivitäten, die wir zur Stärkung der Schulen und Kitas unternommen haben. Denn wir wissen, dass die tatsächlichen Kontaktzeiten mit den Erfordernissen der Arbeits- und Lebenswelt nicht Schritt gehalten haben. Ebenso müssen wir zunehmend besondere sozial-emotionale Bedarfe in Rechnung stellen, die eine größere Betreuungsintensität erfordern. Hinzu kommen zahlreiche organisatorische, koordinierende, reflektierende und dokumentierende Aufgaben, für die Ressourcen bereitstehen müssen.

2. Wie wollen Sie die Qualität der Horte im Land Brandenburg zukünftig sichern und verbessern?

Horte sind Orte, an denen die Grundlagen für den persönlichen Bildungserfolg gelegt werden. Diese müssen wir gezielt stärken und fördern, durch mehr und gut qualifizierte Erzieher*innen. Auch die baulichen Voraussetzungen müssen weiter im Blick behalten werden. Wir werden für eine weitere Verbesserung der Betreuung beginnend mit dem Hort bis zur Kita sorgen. Eine gute Betreuung der Kinder erleichtert es den Eltern, die tägliche Herausforderung zwischen Familie und Beruf zu meistern.

3. Welche Rolle spielt dabei die Verbesserung des Personalbetreuungsschlüssels im Hortbereich und in welcher zeitlichen Perspektive könnte diese Verbesserung umgesetzt werden?

Der Personalbetreuungsschlüssel im Hortbereich hat sich in den letzten Jahren nicht verändert, obwohl die Bedarfe gewachsen sind. Das erkennen wir an. Die Prioritäten lagen zunächst bei den Kitas und Schulen. Hortkinder benötigen für ihre Entwicklung Bezugspersonen, die als Spielpartner, Kommunikations-, Reibungs- und Trainingspartner zur Verfügung stehen. Dies ist für die sozial-emotionale Entwicklung der Kinder wichtig. Daher muss der jetzt gültige Betreuungsschlüssel verändert werden. Für uns bildet die Entwicklung von Kitas, Horten und Schulen eine organische Einheit. Die Hortentwicklung muss mit den Entwicklungsschritten der anderen Bereiche Schritt halten. Dafür werden wir uns in der nächsten Legislaturperiode einsetzen.

4. Wie wollen Sie zukünftig dem — im Vergleich zu Kita — zusätzlichen und an anderen Bedarfen orientierten Aufwand gerecht werden?

Den speziellen Bedarfen der Horte muss Rechnung getragen werden. Das muss im Einzelnen geprüft und entschieden werden. Da wir es für sinnvoll halten, die Horte in das Konzept

einer Ganztagsbetreuung zu integrieren und gleichzeitig ihre jugendpädagogische Eigenständigkeit zu erhalten, benötigen wir hier mehr Erzieher*innen. Dies sollte in der nächsten Legislaturperiode praktisch umgesetzt werden.

5. Inwieweit setzen Sie sich für eine Leitungsfreistellung im Hortbereich ein?

Die zu Lasten des Betreuungsschlüssels gehende Regelung, die Träger über die Anzahl der Leitungsstunden entscheiden zu lassen, muss verändert werden. Wir sehen die Notwendigkeit, die Freistellung der Leitungen zu organisieren und wollen mit den betroffenen Initiativen ins Gespräch kommen.